**Kürzung der Bundesmittel für die Freiwilligendienste ab dem Haushaltsjahr 2024**

Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau …,

die angekündigte Kürzung der Fördermittel in Höhe von 78 Millionen Euro im Jahr 2024 für die Freiwilligendienste haben wir als, Träger-Namen einfügen, mit Schrecken zur Kenntnis genommen. Dies ist eine Kürzung in Höhe von fast 25% der bisherigen Mittel. Für 2025 wurde eine weitere Kürzung von 35 Millionen in Aussicht gestellt. **Mit den in Aussicht gestellten Mittelkürzungen wird 2024 jeder vierte Platz in den Freiwilligendiensten wegfallen – 2025 sogar jeder dritte!**

Damit ist die Durchführung der Freiwilligendienste im Sport, wie wir sie bisher kannten, nicht mehr möglich! Werden die Kürzungen so umgesetzt, fallen landesweit schon 2024 bis zu x Plätze weg (bundesweit sogar bis zu 25.000 Plätze). Das bedeutet in [Bundesland]/bei [Träger]:

* x jungen Menschen wird die Möglichkeit auf ein wichtiges Orientierungs- und Bildungsjahr verwehrt. Sie verlieren die Chance auf Erprobung und Kompetenzerwerb.
* x Menschen weniger erwerben durch einen Freiwilligendienst Verständnis und Wertschätzung für die gesellschaftliche Bedeutung sozialer, kultureller und ökologischer Arbeit – für die Bedeutung von Gemeinsinn und Engagement!
* X etablierte Einsatzstellen fallen in [Bundesland]/bei [Träger] als Orte des Engagements weg. Damit wird es weniger Angebote für Kinder und Jugendliche im Sport geben und damit weniger Möglichkeiten, sich gemeinsam zu bewegen. Hier gern konkrete Beispiele einfügen.
* Für unseren Träger droht eine Kürzung von Personal, das die Freiwilligen begleitet. Weniger pädagogisches Personal ist gleichbedeutend mit weniger individueller Begleitung der Freiwilligen, weniger Unterstützung in persönlichen Krisensituationen und Orientierungsfragen. Dabei ist der Bedarf dafür durch die Corona-Pandemie extrem gestiegen. Hier gern konkrete Beispiele einfügen.
* Die gesellschaftlich gewollte Inklusion von Menschen mit Unterstützungsbedarfen, Beeinträchtigungen und jungen Menschen, die sich aufgrund ihrer sozialen Lage und ihrer familiären Situation keinen Freiwilligendienst leisten können, wird durch die Kürzungen fast unmöglich. Hier gern konkrete Beispiele einfügen.
* Die Mittelkürzungen sind völlig unverständlich vor dem Hintergrund der immensen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht und auch angesichts der Diskussionen um einen Pflichtdienst. Denn Freiwilligendienste leisten durch Demokratiebildung und gelebte Inklusion einen unschätzbaren Beitrag gegen extremistische Einstellungen und Ausgrenzung.

**Die Mittelkürzung ist das absolut falsche Signal an eine gesellschaftliche Gruppe, die bereit ist sich zu engagieren.** Wie groß diese Gruppe ist, zeigt u.a. der Erfolg der Petition *#freiwilligendienststärken*. Knapp 100.000 Menschen haben sich hier für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Freiwilligendiensten ausgesprochen.

**Die Mittelkürzungen bedrohen die Freiwilligendienste in ihrem Kern.** Damit riskiert die Bundesregierung ein erfolgreiches und jahrzehntelang bewährtes Format für Orientierung, Bildung und gesellschaftliches Engagement junger Menschen kaputtzusparen! Inflationsbedingt sind schon gleichbleibende Mittel eine immense Herausforderung (z.B. deutlich steigende Kosten für Personal und Seminarhäuser). Nötig wäre vielmehr ein Aufwuchs der Mittel.

**Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass auch zukünftig engagierte junge Menschen einen Freiwilligendienst machen können.** Das Budget der Freiwilligendienste (FSJ, FÖJ, Internationale FWD und BFD) muss sowohl im Haushalt 2024 als auch in den Eckwerten für den Haushalt 2025ff. mindestens auf dem Stand der Vorjahre verankert werden.

**Wir laden Sie ein: Kommen Sie mit unseren Freiwilligen und Einsatzstellen ins Gespräch.** [Hier Angebot für eine Seminargruppe oder eine Einrichtung konkret formulieren].

Denn gerne zeigen wir Ihnen, was wir tun!

Vielen Dank, dass Sie die Freiwilligendienste unterstützen. Sehr gerne stehen wir für Rückfragen und für ein Gespräch mit Ihnen zur Verfügung.